

# STATISTISCHE BERICHTE



Z 643



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII / 25 / 6

Erschienen am 28. November 1958

Signatur
Z 61
3 A 7 III x u

Das Heil- und Pflegepersonal  
am 31. Dezember 1957

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.



## Inhalt

Seite

### A Text

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1957 . . . . .	4
---	---

### B Tabellen

1) Ärzte und Zahnärzte in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin(West) am 31. Dezember 1957 nach der Berufsausübung . . . . .	6
2) An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) . . . . .	6
3) Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern des Bundesgebietes (West) am 31. Dezember 1957 . . . . .	6
4) Ärzte in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957 nach dem Fachgebiet . . . . .	7
5) Berufstätige Heil- und Pflegepersonen in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957 . . . . .	7
6) Personal der Gesundheitsämter in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957 . . . . .	7

Weitere Ergebnisse, z.T. in tieferer regionaler Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter unter der Nr. A IV 1.

## Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1957

Die Ausbildung und Erlaubnis einer Berufsausübung ist für die Heil- und Pflegepersonen in verschiedenen gesetzlichen Vorschriften niedergelegt. Auf Grund der 3. Durchführungsvorordnung vom 30. März 1935 zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens ist den Gesundheitsämtern die Aufsicht über die Heil- und Pflegepersonen übertragen. Sie sind angewiesen, Listen oder Karteikarten über die in ihrem Bezirk selbständigen und in abhängiger Stellung tätigen Heil- und Pflegepersonen zu führen. Diese bezüglichen Unterlagen erhalten sie über die polizeilichen Meldestellen und, da diese Angaben im allgemeinen nicht ausreichen, durch direkte Fühlungnahme mit den Landesorganisationen bzw. den Arbeitgebern (u. a. Krankenanstalten). Die Aufsichtspflicht der Gesundheitsämter beschränkt sich im wesentlichen lediglich auf eine Überprüfung der Berechtigungsausweise. Gesetzlich sind nicht alle Gruppen des Heil- und Pflegepersonals zu einer Meldung beim Gesundheitsamt verpflichtet. Hinzu kommt, daß die polizeilichen Meldelisten oder sonstige Kontrollmöglichkeiten aus verschiedenen Gründen keineswegs eine lückenlose Erfassung dieses Personenkreises zulassen. Die vorliegenden Ergebnisse stellen daher nur Mindestwerte dar. Am zuverlässigsten sind die Angaben über die Ärzte — soweit sie berufstätig waren — ferner über die Hebammen, das Apothekenpersonal und mit gewissen Einschränkungen auch über die Krankenpflegepersonen.

### Ärzte

Am Jahresende 1957 gab es nach den Aufzeichnungen der Gesundheitsämter im Bundesgebiet (ohne Saarland) — die nicht berufstätigen einbezogen — 72 995 Ärzte.

Tabelle 1: Ärzte und Zahnärzte einschl. staatlich geprüfter Dentisten

Zeit	Ärzte			Zahnärzte einschl. staatl. geprüfter Dentisten		
	insgesamt	berufstätige	nicht-berufstätige	insgesamt	berufstätige	nicht-berufstätige
31. 12. 1952	87 503	63 898	3 605	28 868	26 179	489
31. 12. 1953	88 909	65 280	3 629	27 105	26 723	382
31. 12. 1954	70 348	66 836	3 512	28 461	28 016	445 <sup>1)</sup>
31. 12. 1955	70 902	67 592	3 300	29 789	29 218	571
31. 12. 1956	71 814	68 313	3 501	29 845	29 194	651
31. 12. 1957	72 995	69 543	3 452	30 196	29 546	650

<sup>1)</sup> Ohne Nordrhein-Westfalen.

Unter den Ärzten ist die Gruppe der Berufstätigen und ihre Aufgliederung nach bestimmten Tätigkeitsmerkmalen von Bedeutung. Am 31. Dezember 1957 übten 69 543 Ärzte ihren Beruf aus, d. s. 1 230 mehr als am 31. Dezember 1956. Wegen der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme in den beiden Jahren ist die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Ziffer der berufstätigen Ärzte praktisch gleich geblieben. (1957: 13,7 und 1956: 13,6). Sie liegt aber um rund 88 vH höher als die für das Reichsgebiet von 1938 (7,3). Der Anteil der Frauen unter den Ärzten betrug 14,4 vH; er hat sich im Vergleich zum Vorjahr praktisch nicht verändert. Im Saarland, das in den Texttabellen nicht enthalten ist, gab es im Berichtsjahr 1 074 berufstätige Ärzte (10,5 auf 10 000 der Bevölkerung) und in Berlin (West) 4 513 (20,3). Während sich im Saarland die Zahl der Ärzte gegenüber 1956 um 70 erhöhte ging sie in Berlin (West) um 13 zurück. In Berlin (West) waren von 100 berufstätigen Ärzten 23,9 Frauen.

Unter den berufstätigen Ärzten waren 43 512 Ärzte (63 vH) in freier Praxis tätig, das sind rund 570 mehr Ärzte als im vergangenen Berichtsjahr. Die Aufgliederung dieser Zahlen, die auf S. 564<sup>2)</sup> wiedergegeben ist, zeigt, daß sich die Zahl der in freier Praxis berufstätigen Ärzte ohne Krankenhaus-tätigkeit um rund 760 erhöhte, während die Zahl der sogenannten Belegärzte, die neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit in freier Praxis außerdem stationär untergebrachte Kranke versorgen, um fast 90 zurückging. Auch die Zahl der Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis hat sich 1957 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickelt. Bemerkenswert ist, daß die

Zahl der Frauen, die in freier Praxis tätig waren, relativ stark zugenommen hat, und zwar ist sie gegenüber 1956 um rund 290 auf 9 983 angestiegen.

Hauptamtlich waren 1957 in den Krankenanstalten rund 20 280 Ärzte tätig. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht (1,3 vH).

Für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung standen demnach im Berichtsjahr 63 791 Ärzte und damit rund 850 mehr als im vorangegangenen Jahr zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr hielt diese Zunahme mit dem Bevölkerungszuwachs Schritt (1957 und 1956: 12,6 auf 10 000 der Bevölkerung).

Rund 8 vH der berufstätigen Ärzte (5 752) übten ihren Beruf in der Gesundheitsverwaltung, in den verschiedenen Zweigen des versorgungsärztlichen Dienstes, in wissenschaft-

Tabelle 2: Berufstätige Heil- und Pflegepersonen am 31. Dezember 1957

Beruf	1957		1956		1938 <sup>3)</sup>		1957	1956	1938 <sup>3)</sup>
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung	Auf 10 000 der Bevölkerung	enthielten ... Einwohner
Ärzte	69 543	9 983	65 543	8 983	28 868	4 000	13,7	13,6	7,3
darunter Fachärzte	25 789	2 958	25 789	2 958	25 789	2 958	5,1	4,8	2,4
Zahnärzte einschl. staatl. geprüfter Dentisten	29 546	3 697	29 546	3 697	29 546	3 697	5,8	5,8	5,2
Krankenpflegepersonen <sup>4)</sup>	121 490	109 021	121 490	109 021	121 490	109 021	23,9	23,7	21,1
davon:									
Krankenschwestern u. -pfleger <sup>1)</sup>	85 258	77 261	85 258	77 261	85 258	77 261	16,8	16,5	—
Gemeindeschwestern u. -brüder <sup>2)</sup>	10 882	10 874	10 882	10 874	10 882	10 874	2,0	2,0	—
Kinderkrankenschwestern	12 136	12 136	12 136	12 136	12 136	12 136	2,4	2,3	1,6
Säuglings- und Kinderpflegerinnen <sup>4)</sup>	2 639	2 639	2 639	2 639	2 639	2 639	0,8	0,6	—
Irrenpflegerinnen	9 894	5 430	9 894	5 430	9 894	5 430	1,9	2,0	—
Wochenpflegerinnen	681	681	681	681	681	681	0,1	0,1	—
Hebammen	10 053	10 053	10 053	10 053	10 053	10 053	2,0	2,1	3,6

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Die Angaben über die Krankenpflegepersonen sind nicht auf die neuen Bestimmungen im Krankenpflegegesetz vom 16. 7. 1957 abgestellt. — <sup>3)</sup> Einschließlich der Gemeindeschwestern in Bayern. — <sup>4)</sup> Ohne Bayern.

lich-theoretischen Instituten oder in der privaten Wirtschaft (u. a. als Werkarzt) aus. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zunahme fast 400 (7,4 vH).

25 789 bzw. 37,1 vH der berufstätigen Ärzte besaßen eine Facharztanerkennung. Vergleicht man den Anteil der Ärzte, die eine Facharztanerkennung besaßen, mit den Ergebnissen früherer Jahre (1956: 35,5 vH), so ergibt sich für 1957 ein relativ starker Zugang, der in erster Linie bei den freipraktizierenden Ärzten und bei den hauptamtlichen Krankenhausärzten lag. Auch im Saarland (1957: 37,3 vH, 1956: 34,3 vH) und in Berlin (West) (1957: 43,9 vH, 1956: 42,8 vH) ist der Anteil der Fachärzte unter den berufstätigen Ärzten deutlich angestiegen. Bei den Männern waren 1957 die Fachgebiete Innere Medizin mit 22,7 vH, Chirurgie mit 16,6 vH sowie Frauenkrankheiten und Geburtshilfe mit 10,1 vH am stärksten besetzt, während von den Frauen die Fachgebiete Kinderkrankheiten (31,4 vH), Innere Medizin (17,7 vH) sowie Frauenkrankheiten und Geburtshilfe (12,1 vH) bevorzugt wurden.

3 452 Ärzte übten 1957 — nach den Unterlagen der Gesundheitsämter — ihren Beruf nicht aus, davon waren 1 654 Männer (2,7 vH der Ärzte) und 1 798 Frauen (15,3 vH der Ärztinnen). Bei den Männern werden Krankheit oder Altersrück-sichten, bei den Frauen in erster Linie eine inzwischen erfolgte Verheiratung den Ausschlag für eine Berufsaufgabe gegeben haben.

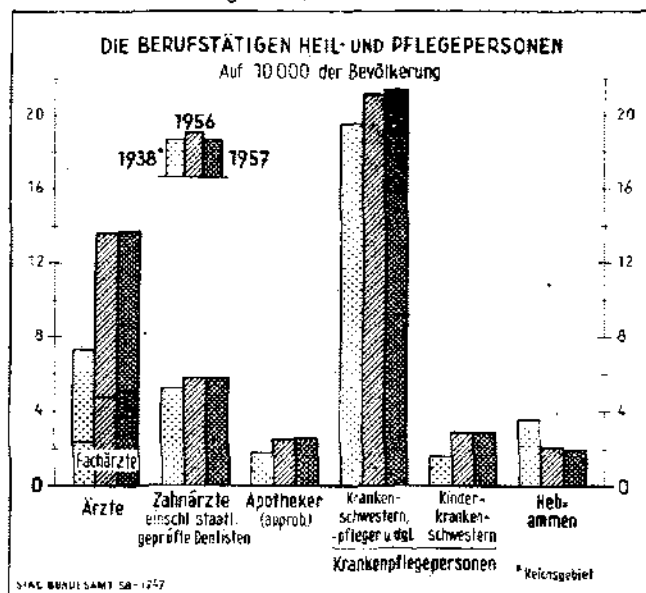
### Zahnärzte

Am 31. Dezember 1957 gab es im Bundesgebiet (ohne Saarland) 29 546 berufstätige Zahnärzte einschließlich der staatlich geprüften Dentisten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Zahl um rund 350 erhöht. 12,5 vH der berufstätigen Zahnärzte waren Frauen. Dieser Anteil der Frauen ist nied-

riger als bei den Ärzten (14,4 vH). Im Berichtsjahr gab es nur noch 1 086 staatlich geprüfte Dentisten, die von der im Gesetz über die Berufsausübung der Zahnheilkunde von 1952 festgesetzten Regelung, die zahnärztliche Approbation zu erwerben, keinen Gebrauch gemacht hatten. 97,7 vH der Zahnärzte und Dentisten sind in freier Praxis tätig. Rund 410 Zahnärzte übten hauptamtlich in einer Krankenanstalt, und nur fast 280 Zahnärzte hauptamtlich in der Gesundheitsverwaltung ihren Beruf aus. Ebenso wie im Vorjahr entfielen auf 10 000 der Bevölkerung 5,8 berufstätige Zahnärzte einschließlich der staatlich geprüften Dentisten.

#### Sonstige Heil- und Pflegepersonen

Am 15. Juli 1957 ist im Bundesgebiet ein Krankenpflegegesetz in Kraft getreten, welches die Ausübung des Berufs der Krankenschwester, des Krankenpflegers und der Kinderkrankenschwester regelt. Mit diesem Gesetz ist an die Stelle



des Ausdrucks „Säuglings- und Kinderschwester“ die Bezeichnung „Kinderkrankenschwester“ getreten. Dieses Gesetz bezieht sich auch auf Personen, die in der Pflege von Geisteskranken tätig sind. Neben einer Verlängerung der Ausbildungszeit auf drei Jahre statt bisher zwei Jahre ist in diesem Gesetz festgelegt, daß auch Krankenpflegepersonen ohne staatliche Anerkennung unter gegebenen Voraussetzungen die Krankenpflegeprüfung nachholen können. Dadurch soll dieser Personenkreis nach Bestehen der Krankenpflegeprüfung die Möglichkeit für eine soziale Besserstellung erhalten. Die Auswirkungen dieses Krankenpflegegesetzes haben in den nachfolgenden Zahlen noch nicht ihren Niederschlag gefunden.

Am Jahresende 1957 hatten die Gesundheitsämter im Bundesgebiet (ohne Saarland) 121 490 Krankenpflegepersonen erfaßt, darunter 12 469 Männer. In diesen Zahlen sind die noch in Ausbildung befindlichen Krankenpflegeschüler(-innen) nicht enthalten. Während die Zahlen der Gemeindeschwestern und -brüder, der Irrenpflegepersonen und der Wochenpflegerinnen sich im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig entwickelten, erhöhten sich die Zahlen der Krankenschwestern und -pfleger im gleichen Berichtszeitraum um 2 659 (2,2 vH). Dabei nahm die Zahl der Krankenpfleger stärker (2,5 vH) als die der Krankenschwestern (2,2 vH) zu. Auch die Zahlen der Kinderkrankenschwestern sowie Säuglings- und Kinderpflegerinnen sind im Berichtsjahr gegenüber 1956 angestiegen.

Am Jahresende 1957 gab es 10 053 Hebammen und damit 230 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Hebammen hat sich in den letzten Jahren rückläufig entwickelt. Damit hat sich auch die Verhältniszahl der Hebammen auf 10 000 der Bevölkerung von 3,6 im Jahre 1938 auf 2,0 im Jahre 1957 verringert. Zu einem Teil dürfte diese Entwicklung damit zusammenhängen, daß sich die Hausentbindung zugunsten der An-

staltsentbindung verschoben hat. 1957 waren 15,2 vH der Hebammen in Krankenanstalten beschäftigt.

Auf das in Ausbildung befindliche Krankenpflegepersonal soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Die Zahlen werden in der Krankenanstaltsstatistik behandelt werden.

#### Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter

In den 480 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes (ohne

Tabelle 3: Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1957

Beruf	1957		1956	1938 <sup>1)</sup>
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung		
Vollbeschäftigte Ärzte	1 633	0,3	0,3	0,3
Vollbeschäftigte Zahnärzte	166	0,03	0,03	0,3
Nicht vollbeschäftigte Ärzte <sup>2)</sup>	3 332	0,7	0,7	0,8
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte <sup>2)</sup>	2 193	0,4	0,4	0,4
Fürsorger(-innen) (Gesundheitspfleger)	3 636	0,7	0,7	0,6
Med.-techn. Assistenten(-innen) und Gehilfen(-innen)	772	0,2	0,2	0,1
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	787	0,2	0,2	0,1
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 317	0,7	0,8	0,4

<sup>1)</sup> Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Einschl. der ehrenamtlich tätigen Ärzte. — <sup>3)</sup> Einschl. der ehrenamtlich tätigen Zahnärzte.

Saarland) (303 staatliche, zu denen in Bayern noch 6 Nebenstellen hinzukommen, und 177 kommunale Gesundheitsämter) waren im Berichtsjahr 1 633 vollbeschäftigte Ärzte und 166 vollbeschäftigte Zahnärzte tätig. Die Zahl der vollbeschäftigten Ärzte und Zahnärzte hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht geändert. Zur Durchführung gesundheitsfürsorgerischer Maßnahmen, die eine der Pflichtaufgaben der Gesundheitsämter ist, standen den Gesundheitsämtern außerdem 3 332 teilbeschäftigte Ärzte, unter ihnen überwiegend Fachärzte, und 2 193 teilbeschäftigte Zahnärzte zur Verfügung. Außerdem waren in den Gesundheitsämtern 3 636 Gesundheitsfürsorger (-innen) beruflich tätig. Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 55 an. Auch das übrige Personal in den Gesundheitsämtern hatte nahezu den gleichen Stand wie im Vorjahr.

#### Apotheken

Die Zahl der Apotheken im Bundesgebiet (ohne Saarland) am Jahresende 1957 betrug 6 927, davon waren 6 517 Vollapotheken, 112 Zweigapotheken und 298 Krankenhausapotheken. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich diese Zahl um 441 (6,8 vH). Wegen der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme

Tabelle 4: Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1957

Beruf Apotheken	1957		1956		1938 <sup>1)</sup>
	insgesamt	darunter weiblich	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung	
Approbierte Apotheker	13 064	4 404	2,6	2,5	1,8
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup>	1 058	638	0,2	0,2	—
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter	1 626	1 287	0,3	0,3	0,2
Apotheker-Praktikanten	2 940	2 019	0,6	0,5	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	9 688	9 453	1,9	1,7	—
Personal insgesamt	28 375	17 801	5,6	5,3	—
Apotheken insgesamt	6 927	—	1,4	1,3	—

<sup>1)</sup> Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Apotheker zwischen Staats-examen und Approbation.

hat sich jedoch die Bestandsziffer der Apotheken 1957 gegenüber 1956 nicht verändert. In den Apotheken arbeiteten 28 375 Apotheker oder pharmazeutische Hilfspersonen, deren Aufgliederung der Tabelle 4 zu entnehmen ist. Unter dem Apothekenhilspersonal ist die Zahl der weiblichen Personen stets sehr hoch. 1957 entfielen auf 10 000 Einwohner 1,4 Apotheken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Ziffer nur geringfügig erhöht. Ein approbierter Apotheker hatte 1957 im Durchschnitt 3 890 Einwohner zu versorgen. Der Versorgungsbereich einer Apotheke umfaßte 7 335 Personen. 1957 gab es im Saarland 117 und in Berlin (West) 398 Apotheken.

# Ärzte und Zahnärzte in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957 nach der Berufsausübung

Land Berichtsjahr	Ärzte bzw. Zahnärzte										Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	ins- gesamt	ins- gesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte						ohne Beruf- ausübung	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm	
			in freier Praxis									
			ins- gesamt	ohne Krankenhaus- tätigkeit	mit Krankenhaus- tätigkeit	als Assi- stente b. ärzt- l. d. freien Praxis	mit haupt- amtlicher Krankenhaus- tätigkeit	in ver- einzelter Tätigkeit				
Ärzte												
Schleswig-Holstein	3 191	3 110	1 844	1 600	221	23	969	298	81	13,7	19,8	
Hamburg	3 699	3 357	2 003	1 772	195	36	1 099	255	342	16,8	449,4	
Niedersachsen	8 465	7 987	5 039	4 157	798	84	2 174	774	478	12,3	16,9	
Bremen	1 083	1 071	657	587	69	1	336	78	12	16,1	265,1	
Nordrhein-Westfalen	20 671	19 618	12 169	9 838	2 124	207	5 866	1 587	1 055	12,9	57,8	
Hessen	7 316	7 021	4 488	3 699	676	113	1 946	587	295	15,3	33,3	
Rheinland-Pfalz	3 902	3 892	2 549	1 989	496	64	1 053	290	10	11,7	19,6	
Baden-Württemberg	10 500	10 342	6 386	5 259	792	135	3 333	823	158	14,2	28,9	
Bayern	14 169	13 147	8 577	6 837	1 590	210	3 510	1 060	1 021	14,3	16,6	
Bundesgebiet 1957	72 995	69 543	43 512	35 735	6 301	373	20 279	5 752	3 452	13,7	28,3	
darunter: weiblich	11 781	9 983	6 251	5 553	337	311	3 121	611	1 798	2,0	4,1	
Bundesgebiet 1956	71 814	68 313	42 943	34 979	6 987	377	20 016	5 954	3 501	13,6	27,8	
darunter: weiblich	11 510	9 698	6 035	5 327	379	329	3 110	553	1 812	1,9	4,0	
Saarland 1957	1 168	1 088	560	478	80	2	436	92	24	10,5	41,8	
darunter: weiblich	175	151	77	66	15	2	81	17	14	1,6	6,5	
Saarland 1956	1 151	1 044	582	442	76	5	393	86	27	10,0	39,1	
darunter: weiblich	165	148	74	66	4	4	60	14	17	1,5	5,8	
Berlin (West) 1957	4 660	4 513	2 531	2 331	178	22	1 386	596	147	20,3	358,5	
darunter: weiblich	1 143	1 077	614	587	12	15	301	162	68	4,8	223,9	
Berlin (West) 1956	4 695	4 526	2 536	2 327	188	21	1 388	602	169	20,4	341,0	
darunter: weiblich	1 148	1 068	602	580	13	9	309	157	80	4,8	222,0	
Zahnärzte einschli. staatlich geprüfte Dentisten												
Schleswig-Holstein	1 348	1 312	1 286	1 175	6	105	15	11	36	5,8	8,4	
Hamburg	1 602	1 512	1 453	1 279	9	174	34	25	90	8,5	202,4	
Niedersachsen	3 472	3 408	3 278	3 152	9	237	13	17	64	5,2	7,2	
Bremen	485	485	478	439	—	49	—	7	—	1,5	120,0	
Nordrhein-Westfalen	7 568	7 429	7 228	6 266	28	334	94	107	139	4,9	21,9	
Hessen	3 158	3 110	3 047	2 845	13	189	38	25	48	6,8	14,7	
Rheinland-Pfalz	1 582	1 578	1 530	1 490	2	38	27	11	4	4,8	8,0	
Baden-Württemberg	4 848	4 786	4 676	4 282	6	308	75	35	62	6,6	19,4	
Bayern	6 123	5 926	5 762	5 457	35	290	105	39	207	6,4	8,4	
Bundesgebiet 1957	30 195	29 546	28 898	26 955	98	1 794	411	277	650	5,6	12,0	
darunter: weiblich	3 984	3 697	3 553	3 041	9	503	97	57	285	0,7	1,5	
Dentisten	1 129	1 086	1 085	1 010	1	74	1	—	55	0,2	0,4	
Bundesgebiet 1956	29 645	29 194	28 527	26 652	97	1 778	377	290	651	5,8	11,9	
darunter: weiblich	3 913	3 633	3 496	3 006	6	484	79	58	280	0,7	1,5	
Dentisten	1 165	1 103	1 100	1 007	1	92	2	1	62	0,2	0,4	
Saarland 1957	438	435	431	409	—	22	—	4	3	4,3	16,9	
darunter: weiblich	60	57	57	53	—	4	—	—	3	0,6	2,2	
Dentisten	223	225	223	217	—	6	—	—	—	2,2	8,7	
Saarland 1956	456	442	439	418	—	21	—	3	14	4,4	17,2	
darunter: weiblich	60	56	54	47	—	7	—	2	4	0,6	2,2	
Dentisten	250	242	242	233	—	9	—	—	8	2,4	9,4	
Berlin (West) 1957	2 137	2 074	1 994	1 854	3	137	5	75	63	9,3	431,2	
darunter: weiblich	408	385	372	332	1	39	1	12	23	1,7	80,0	
Dentisten	38	30	28	17	—	5	—	1	7	0,1	6,2	
Berlin (West) 1956	2 014	1 953	1 884	1 748	4	132	5	70	55	8,8	407,5	
darunter: weiblich	410	384	369	325	2	42	2	13	26	1,7	79,8	
Dentisten	33	27	27	22	—	5	—	—	6	0,1	6,6	

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkkräfte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptamtlich tätig sind. — 2) Ohne Nordrhein-Westfalen.

## An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West)

Land Berichtsjahr	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	17	6	1	27	24	3	2	2	—	20	8	12
Hamburg	30	27	3	16	11	5	27	23	4	21	7	14
Niedersachsen	16	14	2	17	14	3	43	35	8	60	30	30
Bremen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen	142	102	40	90	71	19	21	19	2	134	41	93
Hessen	45	37	8	48	37	11	51	46	5	85	41	44
Rheinland-Pfalz	17	17	—	40	27	13	16	12	4	30	15	15
Baden-Württemberg	63	48	15	63	42	21	93	81	12	194	93	111
Bayern	106	90	16	119	88	31	82	75	7	170	71	99
Bundesgebiet 1957	426	341	85	423	315	108	355	293	42	714	296	418
1956	941	752	189	813	459	354	349	304	45	769	253	416
1955	1 521	1 137	384	702	559	143	667	577	90	787	414	373
Saarland 1957	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1956	24	16	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin (West) 1957	61	50	11	35	24	11	26	17	9	87	39	48
1956	73	56	17	32	19	13	21	18	3	77	45	32
1955	156	113	43	68	45	23	65	51	14	78	41	37

## Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957

Land Berichtsjahr	Apotheken	Approbierte Apotheker		Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
		insgesamt	weiblich				
Schleswig-Holstein	272	522	—	42	48	151	411
Hamburg	240	624	—	58	83	103	427
Niedersachsen	762	1 487	—	105	186	351	1 270
Bremen	98	189	—	25	22	59	180
Nordrhein-Westfalen	1 910	3 640	—	324	466	726	2 553
Hessen	836	1 365	—	79	252	397	1 091
Rheinland-Pfalz	395	735	—	56	87	149	644
Baden-Württemberg	1 059	2 105	—	210	310	523	1 400
Bayern	1 335	2 397	—	461	183	505	1 732
Bundesgebiet 1957	6 927	13 064	—	1 058	1 825	2 940	9 688
1956	6 486	12 666	—	993	1 596	2 516	8 680
1955	6 385	12 199	—	1 001	1 707	2 562	8 021
Saarland 1957	117	184	—	16	33	41	224
1956	115	176	—	10	26	38	189
Berlin (West) 1957	398	857	—	131	243	175	437
1956	361	811	—	120	275	161	358
1955	359	769	—	87	269	142	317

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

# **Ärzte in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West) am 31. Dezember 1957** nach dem Fachgebiet

Berufungsgruppe	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.-falen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	Insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte mit allgemeinarztlicher Tätigkeit	43 754	36 709	7 025	1 923	1 819	5 020	616	11 509	4 503	2 586	6 476	9 308	672	2 533
Als Fachärzte tätig, davon Fachärzte für:	25 789	22 671	2 958	1 187	1 538	2 957	455	8 107	2 518	1 306	3 468	5 845	416	1 980
Chirurgie	3 876	3 781	97	221	209	523	64	1 175	330	223	545	588	69	328
Innere Medizin	5 701	5 177	524	240	295	685	61	1 859	570	297	804	840	70	482
Lungenkrankheiten	1 499	1 336	163	80	61	212	28	370	116	66	200	246	29	87
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 669	2 311	358	108	162	333	65	836	254	135	406	370	40	203
Kinderkrankheiten	2 057	1 129	928	90	129	222	36	678	185	99	376	292	38	160
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1 903	1 425	478	77	109	201	34	653	186	115	241	287	39	114
Augenkrankheiten	1 650	1 413	237	70	102	166	33	553	144	94	210	248	29	107
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 597	1 451	146	80	95	175	31	507	183	79	210	245	18	111
Nerven- und Geisteskrankheiten	1 936	1 652	284	85	121	218	36	572	189	82	310	293	28	129
Röntgenologie und Strahlentherapie	876	842	34	26	87	66	23	271	81	45	136	141	15	103
Orthopädie	863	800	63	27	58	92	22	237	105	29	119	128	10	69
Urologie	347	344	3	5	27	35	10	109	48	9	44	50	6	32
Kieferchirurgie	271	248	23	18	21	32	8	108	21	10	42	11	9	16
Sonstige Fachgebiete	572	522	50	60	62	7	8	157	104	25	139	10	25	19
Ärzte ohne Berufsausübung	3 452	1 654	1 798	81	342	478	12	1 055	295	10	159	1 021	24	147
rate insgesamt	72 995	61 214	11 781	3 191	2 996	6 465	1 063	20 671	7 316	3 902	10 500	14 169	1 106	4 660

## **Berufstätige Heil- und Pflegepersonen in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West)** am 31. Dezember 1957

Berufungsgruppe	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.-falen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	Insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte	69 543	56 560	12 983	3 110	3 252	7 987	1 071	12 616	7 023	3 892	10 342	13 147	1 074	4 513
Zahnärzte einschl. Dentisten <sup>1)</sup>	29 346	25 649	3 697	1 312	1 512	3 408	485	7 429	3 110	1 516	4 186	5 925	435	2 014
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler, Schölerinnen <sup>2)</sup> )	121 490	12 469	109 021	5 605	6 374	14 155	1 829	32 912	11 156	6 709	22 671	20 119	2 003	10 444
davon Krankenschwestern und Pfleger <sup>3)</sup>	85 258	7 997	77 261	3 697	4 278	10 303	1 467	24 178	7 896	4 258	13 222	14 464	1 403	8 850
darunter asept. geprüft Gesundheitswestern und -brüder <sup>4)</sup>	72 742	5 560	67 182	3 114	4 271	8 583	1 378	21 758	6 589	3 657	11 585	10 809	1 373	7 631
darunter asept. geprüft <sup>5)</sup>	10 882	6	10 876	427	120	1 399	42	2 576	1 400	1 306	3 612	3	171	206
Kinderkrankenschwestern	8 739	7	8 732	415	119	1 162	16	2 412	1 316	1 194	3 267	3	151	184
Säuglings- und Kinderpflegerinnen <sup>4)</sup>	12 136	7	12 129	380	595	1 076	217	2 738	772	498	3 293	2 565	198	822
Krankenpflegerinnen	2 638	2	2 636	296	45	307	65	687	227	144	644	3	17	31
Hebammen	9 694	4 464	5 230	776	268	950	1	2 344	846	480	1 693	2 536	204	548
Wochenpflegerinnen	631	631	0	29	18	118	13	191	25	26	207	54	10	7
Krankenpfleger (Schüler(-innen) und Kinderpflegerinnen)	14 026	1 191	12 835	676	691	1 742	245	4 486	1 217	876	7 712	2 189	329	1 023
Säuglings- und Kinderkrankenschwestern	4 332	4	4 328	124	355	395	152	1 224	215	137	603	767	95	297
Hebammen	10 053	4 464	5 589	417	158	1 274	78	2 316	1 076	915	1 919	1 920	251	150
Hebammen-Schülerinnen	424	424	0	7	3	53	1	141	21	22	102	75	10	8
Pflegepersonal (Gesundheitspfleger <sup>4)</sup> )	7 074	311	6 763	338	441	884	154	3 140	631	378	1 168	1 055	495	26
Heil- u. Pflegeberufe (einschl. Heil- u. Pflegeberufe)	1 204	256	948	26	9	89	6	472	67	53	265	217	5	26
Med.-tech. Assistenten(-innen) einschl. Röntgen-Assistenten (-innen) und -techn. Gehilfen (-innen)	15 315	329	14 986	924	573	1 329	213	6 113	1 138	881	2 440	1 704	291	1 502
Diktanten (-innen) und Diktanten (-innen)	943	7	936	49	61	114	1	322	72	42	138	139	6	53
Krankengymnasten, -gymnastinnen	3 523	118	3 405	136	223	394	103	640	370	95	873	644	27	299
Massagisten, Massagistinnen	6 843	3 739	3 104	294	616	1 022	141	2 578	947	435	1 406	1 238	92	1 041
Medizinische Bademeister <sup>7)</sup>	860	550	310	24	1	2	1	252	66	29	155	323	4	19
Gesundheitshelfer	498	495	3	21	20	99	6	116	41	34	44	117	11	1
Desinfektoren	2 735	2 205	530	111	168	298	45	961	185	179	402	386	42	238
Heilpraktiker	2 568	1 970	598	93	109	335	35	709	286	129	455	437	30	104
Zahnpraktiker	326	274	52	6	25	19	2	102	30	15	54	73	3	38
Sonstige Heil- u. Pflegeberufe u. nichtärztliche Psychotherapeuten, Heilpraktiker	4 345	1 253	3 092	294	135	354	116	1 470	237	181	1 026	532	47	58
Heil- u. Pflegeberufe insgesamt (einschl. Schüler, Schölerinnen)	277 667	109 629	168 038	12 874	13 703	31 072	4 280	78 681	26 552	15 492	47 900	46 713	4 423	21 028

1) Nur Dentisten mit staatlicher Anerkennung auschl. Zahnpraktiker. - 2) Die Angaben über die Krankenpflegepersonen sind nicht auf die neuen Bestimmungen des Krankenpflegegesetzes vom 15.7.1957 abgestellt. - 3) Einschl. der Gesundheitswestern in Bayern. - 4) Ohne Bayern. - 5) Ohne Niedersachsen und Bayern. - 6) Ohne Bremen. - 7) Ohne Niedersachsen und Bremen.

## **Personal der Gesundheitsämter in den Ländern des Bundesgebietes, im Saarland und in Berlin (West)** am 31. Dezember 1957

Land	Gesund- heitsämter	Vollbeschäftigte		nicht vollbeschäftigte		Friedberger (-innen), Assistenten (Gesund- heits- pfleger)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheits- aufseher und Desinfek- toren	Stützperso- nal (Beamte und vollbe- schäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	76	8	79	7	154	34	38	169
Hamburg	6	62	8	114	6	154	40	20	156
Niedersachsen	69	203	9	460	679	492	110	128	585
Bremen	5	31	5	7	1	114	13	41	98
Nordrhein-Westfalen	94	474	91	370	44	1 267	318	256	1 101
Hessen	45	145	15	91	9	288	49	59	250
Rheinland-Pfalz	39	85	—	229	49	178	44	40	165
Baden-Württemberg	65 <sup>a)</sup>	256	14	189	181	382	92	65	475
Bayern	127	301	16	1 793	1 217	597	72	130	520
Bundesgebiet	1957	480 <sup>a)</sup>	1 613	166	3 332	2 193	3 636	712	787
	1956	480 <sup>a)</sup>	1 648	154	3 280	2 120	3 581	757	3 226
	1955	480 <sup>a)</sup>	1 610	147	3 118	1 763	3 544	718	3 202
Saarland	1957	8	36	—	63	—	64	10	48
	1956	8	25	—	78	—	63	9	51
Berlin (West)	1957	12	196	42	112	13	427	153	714
	1956	12	195	43	118	8	431	150	621
	1955	12	220	36	114	8	430	165	614

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Nur Desinfektoren.